



Aufstand der Carlisten, welche auf die Mithimmung der Radikalen und Republikaner rechneten, verwirrte die Dinge noch mehr. Wohl wurde die Hauptmacht der legitimistisch-kerikalischen Rebellen alsbald auf Haupt geschlagen; die acute Gefahr für den Thron war, als die Kooperation der Republikaner nicht eintrat, beseitigt; aber die Ordnung ist noch jetzt, 10 Monate nachdem die Fahne der Rebellion erhoben wurde, nicht wieder hergestellt. Wohl ist Jorilla abermals an die Spitze des Ministeriums berufen, wohl ist es ihm gelungen, seinem Kabinete eine bedeutende Majorität in den Cortes zu gewinnen — aber das Vertrauen in die Dauer der Zustände ist nicht zurückgekehrt. Alle öffentlichen Verhältnisse scheinen den Stempel des Provisorischen zu tragen. Ja, die Mehrzahl der Anhänger der konstitutionellen Monarchie betrachtet dieselbe nur als den Durchgang zur Republik. Fast hat es den Anschein, als ob auch König Amadeo dieser Ansicht huldige, als ob auch er zu der Ueberzeugung durchgedrungen, daß nur die Republik Spanien retten könne. Augenblicklich tagt eine Volksvertretung in Madrid, deren weit überwiegende Majorität von liberalen, ja demokratischen Grundsätzen geleitet wird. Ihre Führer haben sich im Prinzip alle mehr oder weniger für die Republik erklärt. Wird der Thron durch den Verzicht des Königs selbst erledigt, dann gilt es, einen ersten, praktischen Versuch mit der Republik zu machen. Ein günstigerer Moment dazu dürfte bald nicht wieder kommen.

**Aus dem ungarischen Reichstage.**

Budapest, 12. Februar. Präsident Wittö eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses am 10 Uhr. Auf der Ministerbank: Szlavay, Tiska, Pauler, Tresfort. Präsident Wittö: „Geheimes Haus! Vor Allem habe ich einer traurigen Pflicht meines Präsidentenamtes Genüge zu leisten, indem ich geneigt bin, auf Grund einer vom Ministerpräsidenten erhaltenen Mittheilung dem geehrten Hause von jenem Trauerfalle Anzeige zu erstatten, welcher durch den Tod Ihrer Majestät der Kaiserin Karolina Augusta, gekrönte Königin von Ungarn, Witwe des weiland Kaisers und apostolischen Königs Franz I. das allerhöchste Herrscherhaus und das Vaterland getroffen hat.“

Ich bin überzeugt, daß ich dem allgemeinen Gefühle des geehrten Abgeordnetenhauses Ausdruck gebe, wenn ich vorschlage, das geheime Haus möge dem Präsidium den Auftrag erteilen, dem Schmerz und der Theilnahme des Abgeordnetenhauses vor Ihren Majestäten, dem Herrscherpaare, Ausdruck zu geben (Allgemeine Zustimmung.) Gleichzeitig beantrage ich, daß das Abgeordnetenhaus morgen, als am Tag der Begräbnisfeier, keine Sitzung halten möge.“ (Allgemeine Zustimmung.) Der Präsident ernennt in Folge dieser Zustimmung den Beschluß im Sinn des obigen Antrages.

Karl Bobory interpellirt den Kommunikations-Minister, ob die grundsätzliche Eintragung der Eisenbahnen im Sinne des Gesetz-Artikels 1868:1 bereits durchgeführt sei?

Emerich Jozanka ergreift zur einer persönlichen Erklärung das Wort und berichtigt mehrere Behauptungen, die vom Abgeordneten Paczolay in der gestrigen Sitzung gegen ihn (den Redner) ausgesprochen wurden.

Gustav Vizsoly überreicht das Urtheil der ersten Verifikationsgerichts-Kommission über die Wahl des Abgeordneten Alexander Maday, durch welches der soeben genannte Abgeordnete für definitiv verifizirt erklärt wird. Im Zusammenhange mit dieser Angelegenheit verleiht die obige Verifikationskommission den Antrag, daß in Anbetracht der zahlreichen, bei den Wahlen auftauchenden Unzulänglichkeiten das Ministerium angewiesen werden möge, ebenfalls den Entwurf eines neuen Wahlgesetzes einzubringen, so daß dieses Gesetz in der nächsten Session beraten werden könne.

Das Urtheil wird vom Hause zur Kenntniß genommen, der Antrag bezüglich des Wahlgesetzes aber zur Drucklegung gewiesen. Kommunikations-Minister Ludwig Tiska beantwortet sodann die von Bobory gestellte Interpellation bezüglich der grundsätzlichen Aufnahme der einzelnen Eisenbahnen. Der Minister erklärt, daß die diesbezüglichen Arbeiten bei 8 Bahnen beendet, bei 8 Bahnen der Vollendung nahe und bei anderen Bahnen im Zuge sind; von 3 Bahnen sind noch keine Daten eingelangt.

Koloman Szell überreicht den Bericht der Finanzkommission über zwei vom Finanzminister jüngst eingebrachte Gesetzesentwürfe, die nun sammt den Berichten der Finanzkommission an die Sektionen gelangen werden.

Zur Tagesordnung übergehend, wurde die Debatte über das Budget des Kommunikations-Ministeriums fortgesetzt.

Georg Molnar schildert die ungeheuren Kosten, welche für das Land aus dem Garantieverhältnisse entspringen; seiner Ansicht nach sind die Summen, welche der Staat in Folge der Zinsengarantie-Verhältnisse an die einzelnen Bahnen zahlt, für den Staat verlorenes Geld. Man müsse daher dafür sorgen, daß dieses Uebel nicht noch vergrößert werde und solle der Kommunikationsminister seine neuen Eisenbahngesetzentwürfe einbringen. Hinsichtlich des Garantie-Rechnungshofes wünscht der Redner, daß der Kommunikationsminister erstere Vorschläge über die eventuell erforderliche Vermehrung der dort angestellten Beamten einbringen möge. Johann Paczolay erklärt, daß er nie behauptet habe, als

Gegenwehr und manchem Siege oft geschlagen von den heranrückenden Römern, denen sie öfters in sehr böstlichem Kriegsgebrauche vorher die Zeit und die Wah. des Kampflages überlassen, geschlagen von den Römern, die zugleich germanische Solddruppen verwenden, muß Stamm für Stamm sein Vaterland verteidigen, oder ein neues erobern.

Hundert Jahre vor Chr. Geburt waren in getrennten Herden Kambren und Teutonen in Italien erschienen; nur nach den furchtbaren Kämpfen konnten sie bis zur Vernichtung geschlagen werden. Hinter der Schlachtreihe waren die germanischen Frauen; mit lautem Ruf feuerten sie ihre Gatten an zum Kampfe; Helle waren über die Karren gespannt, auf welche sie schlugen, um Lärm und Zeichen ertönen zu lassen; die erste Trommel war also eine Weibertrommel, um mit ihrem Getöse die Götter zur Hilfe zu mahnen. Als die Männer in dichten Reihen gefallen waren, und das Anerbieten der Frauen nicht angenommen wurde, daß sie sich ergeben wollten, wenn man sie Freierinnen der Welt wolle sein lassen, da kämpften sie fort; dann ergrieffen die Frauen ihre kurzen Schwerter — was sollte ihnen das Leben noch bieten? — sie tödteten zuerst die eigenen Kinder, dann sich selbst oder erdroffelten sich an der emporgeschickten Deichel und als die Römer über die Weidenhüfen hinwegschritten, verteidigten nur Hunde (hováart, Hofwart geheißen) die Wagenburg und die Weidname der Frauen. Ein Anführer jedoch war lebendig gefangen, Teutoboch. Als man ihn im Triumph nach Rom brachte, überragte er die Siegesstrophäen mit seiner herkulischen Gestalt; die römischen Frauen aber erhielten als Siegeszeichen das blonde Haar der Gefallenen und schmückten damit das eigene Haupt. — So wogte der Kampf unaufhörlich; Ströme von Blut sind geflossen und wenn der Kriegslärm kurze Zeit schwieg, da brachte der Handelsmann aus Germanien: Felle, Gansfedern, abgerichtete Thiere, vor allen aber die kostbarsten Artikel, Haare der Deutschen, Bernstein von der Dnieprküste (glesum genannt), und Sklaven, nicht selten Kinder, welche die Eltern in der Hungernoth verkauft hatten; aber es kamen auch Solddruppen immer zahlreicher; Hermann selbst, Armin der Sieger im Teutoburger Walde, war römischer Offizier und Ritter ge-

hätten Koloman Tiska und die Opposition die Konzeffionirung der Nordostbahn urgirt; sie besaworteten nur sehr eifrig den Bau der Linie Debreczin-Sziget.

Emerich Vargies ist gegen das Nichteinbringen neuer Eisenbahngesetze: im Gegentheil müsse man rasch dafür sorgen, daß unsere Bahnen ehestens einen Anschluß an die Bahnen der im Osten und Süden Ungarns gelegenen Länder erhalten. Ungarns Bahnen haben früher den Personenverkehr aus diesen Ländern nach Westen hin vermittelt. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, plaidirt er für den baldigen Bau der Eisenbahnlinie Temesvar-Lugos-Orsova, zu deren Gunsten er auch den Umstand anführt, daß die Legislative schon im Jahre 1848 prinzipiell den Bau dieser Bahn ausgesprochen habe.

Thomas Pechy verteidigt seine Partei ebenfalls gegen Paczolay. Sodann ergreift Koloman Tiska das Wort und polemisirte in langer Rede gegen Paczolay.

Auch sprach noch Franzi für den Antrag Hefly's.

Die heutige Sitzung des Oberhauses wird durch den Präsidenten Majlath um halb 1 Uhr Nachmittags eröffnet.

Der Präsident theilt den Oberhausmitgliedern auf amtliches Ersuchen des Ministerpräsidenten die Trauerkunde von dem Ableben der Kaiserin und gekrönten Königin von Ungarn Karolina Augusta mit. (Sämmtliche Versammlung erheben sich von den Sitzen.)

Redner erinnert nun in schwingvoller Ansprache, daß die Legislative stets an den Freuden und Leiden des a. h. Herrscherhauses lebhaften Antheil genommen habe, er glaube daher, den Intentionen des Oberhauses zu entsprechen, indem er beantragt, das Oberhaus möge seiner tiefen Betrübnis über das Trauer-Ereignis würdigen Ausdruck verleihen.

Erzbischof Havnald weist auf die vielfachen Tugenden der hohen Verstorbene hin, welche in ihrem hohen Wohlthätigkeitssinn stets auch auf unser engeres Vaterland bedacht war, wobei Redner oft Zeuge und oft auch das Mittel war.

Redner beantragt daher, es möge der Präsident beauftragt werden, das Oberhaus bei der morgen in Wien stattfindenden Leichenseier zu repräsentiren und die Beileidsbezeugung des Oberhauses auf die Stufen des allerhöchsten Herrscherthrones niederzulegen. (Allgemeine Zustimmung.)

Präsident Majlath erklärt sich bereit, dem ausgesprochenen Wünsche zu willfahren, worauf er kurz nach drei Viertel ein Uhr die Sitzung schließt.

**Inland.**

Hermannstadt, 13. Februar. Jedes Gemeinwesen ist der Zustände seiner Tagespresse werth. Sind diese nicht so, wie sie sein sollten, so ist immer das betreffende Gemeinwesen mit daran schuld. Es ist zwar sehr bequeme, die ganze Schuld den Redaktionen aufzuladen, und das Gemeinwesen zu entschuldigen. Diejenigen, welche dies thun, verkennen das Gesetz der Wechselwirkung, welches zwischen einer Redaktion und dem Gemeinwesen besteht, in dessen Mitte sie wirkt. Das Gemeinwesen ist das Blut, die Redaktion das Herz des publizistischen Lebens. Käst es das Blut an sich fehlen, dann kann auch das Herz nicht funktionieren, wie es kann und soll.

Freilich als die Wahlen für das Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichstages im Sachsenlande im Zuge waren, da wurde der Werth der Zeitungen gefühlt, da setzten sich, über und über geschäftig, die Jeddern in Bewegung, um für und durch die Zeitungen zu wirken. Da gab es Stoff in solcher Hülle und Fülle für und wider diesen und jenen Kandidaten, daß den Einwendungen selbst in unserem Blatte kaum genügt werden konnte, obgleich es täglich erscheint und was die Größe seines Formates anbelangt, hinter keinem Blatte Siebenbürgens zurückbleibt.

Mit den Wahlen, mit dem persönlichen Interesse zu schreiben, erhaltete aber auch der warme publizistische Eifer. Das ist eine sehr betrübende Erscheinung. Eine Zeitung ist nicht dazu da, persönlichen Zutreffenden zu dienen. Sie ist eine Tag für Tag erscheinende publizistische Geschichte. Dieser Aufgabe kann eine Zeitung nicht entsprechen, wenn ihr Gemeinwesen täglicher Vorfällen, Begebenheiten und Ereignisse entbehrt, die es verleben in der Zeitung erzählt und besprochen zu werden.

Noch beklagenswerther und armeliger gestalten sich die Sachen, wenn in einem Gemeinwesen, das ohnehin nicht reich an großen Ereignissen ist, denjenigen, die Sinn für die Publizistik haben könnten und sollten, eine Sammeligkeit und Nachlässigkeit zur Last fällt.

Wenn die Redaktionen so im Stiche gelassen werden, wie es z. B. dem „Siebenbürgisch-deutschen Wochenblatte“ und unserer Zeitung bisweilen passiert, da ist es gar nicht zu wundern, wenn unsere Geschichte nicht so geschrieben wird, wie sie geschrieben werden könnte und sollte.

Ist es nicht ein Skandal, eine Schande für die deutschen Zeitungen Siebenbürgens, daß das „Siebenbürgische Wochenblatt“ vom 12. Februar seine Wochenchau mit folgender Einleitung beginnen muß: „Einer leider etwas verspäteten Mittheilung der „Bistriker Wochenchrift“ entnehmen wir die Nachricht, daß die Herren Abgeordneten der Stadt Bistritz Daniel Lang und Karl Jall ihren Wählern bereits am 12. Januar Redenshaft über ihre Wirksamkeit in der jüngsten sächsischen Nationaluniversität gegeben haben. Die Stadtvertretung sprach den genannten Herren ihren Dank aus und nahm damit zugleich die Repräsentation

wesen, da sein Stamm zu den Bundesgenossen der Römer gehörte; — und was brachten die rückstrebenden Völkchen in ihre germanischen Wälder? — Purpurstreifen, um das Kinnzeug der Frauen und Männer zu zieren, Waffen aller Art, Metall-Panzer und Schilde und manche Frucht des Südens, manche Kostbarkeit seiner Kultur. Lobend schien es dem Feinde zu dienen; weit mehr Ehre und Pflicht sein Volk vor den „Kuthen und Beilen“ zu schützen, welche die römischen Victoren in die römisch gewordenen Theile hineintrugen.

Der Kampf um das Dasein wird zugleich ein Kampf um die Freiheit; ein nationaler Wille erwacht allmählig und immer härter und schwerer fallen sich die Begner an, um Fußbreit Landes zu gewinnen. 600 Jahre haben diese Grenzklämpfe der Römer und Germanen gebauert. Am ersten waren die Römer hier aus Siebenbürgen von den Gothen, Burgundern und Gepiden hinausgedrängt, welche, wenn solchen Anzeichen wie sie unser Aker vermuthet, zu trauen ist, auch auf dem nahen Göbenberg eine Göbenburg erbaut hatten. Mitten in dieser Zeit drängte eine neue Völkerwanderung zur Entscheidung. Die Hunnen waren, ein turanisches Volk, auf dem Kampfplatze erschienen. Alles gerieth in furchtbare Bewegung; der ganze Kontinent wurde von raubenden Horden durchheilt; Städte und Landschaften verödeten, die Gebirge der Erzlagunen bedeckten, wo es Wohnstätten geben, das zerstörte Gefilde. Wehe dem Geselächte, welches damals lebte; alle Herzen wurden endlich im gewohnten Zimmer fühllos. Sollte die Geißel Gottes Attila über Europa herrschen? — Attila sowie Gyl waren übrigens gothische Namen und hießen „Väterchen“, denn viele Germanen kämpften mit im Hunnenheere. In den catalanischen Feldern bei Chalons an der Marne im J. 451 wurde die schreckliche Schlacht jener Zeiten geschlagen; sie war jumeist eine deutliche Schlacht, wie uns die Berichte erzählen.

(Fortsetzung folgt.)

tion der Universität in Angelegenheit der municipalen Regelung des Nigshodens zur Kenntniß.“

Was in Nordamerika, in China und in welcher Ferne immer, welcher der elektro-magnetische Telegraph geht, geschieht, das erfahren wir in kürzester Zeit; um aber zur Kenntniß einer Tagesbegebenheit zu gelangen, die sich in Bistritz, das doch zum Sachsenlande gehört, zutragen hat, und welche das Wochenblatt für so interessant hält, daß es damit seine Wochenchau eröffnet, braucht es mehr als einen ganzen Monat mit 31 Tagen.

Fahren Sie nur so fort, meine Herren, aus dem Sachsenlande, die Sie den Beruf und die Pflicht hätten, publizistisch zu wirken. Lassen Sie, was bei Ihnen von Bedeutung für das politische Leben vorgeht, vorgehen wie es geht, und Ihre Zeitungen Zeitungen sein; greifen Sie nur, wie bisher, dann zur Feder, wenn Ihr persönliches Interesse mit im Spiele ist; Ihre Zeitungen, verlassen Sie sich darauf, werden bald zum Höchst im Zeitalter der Eisenbahnen und Telegraphen werden. Nicht die Zeitungen und deren Redaktionen, sondern Sie sind schuld daran. Die Sachen könnten allerdings gute Zeitungen haben, aber die Sachen verläumten zum Theil ihren geistlichen Beruf.

Gegen ein solches Verläumniß und nicht auf ein bloßes Reden im Abgeordnetenhause zu Best hätte die Mahnung gerichtet werden sollen, welche, wie wir neulich bemängelten, das „Wochenblatt“ nur an die sächsischen Abgeordneten in Best richtete.

Hermannstadt, 14. Februar. Den neuesten Bester Berichten zufolge erholt sich der Minister des Innern, Wilhelm v. Tsch, allmählig von seiner schweren Krankheit; derselbe hat aber aus Gesundheitsrückgründen seine Demission gegeben und will sein Portefeuille niederlegen, sobald die Regierung auf seine Stelle einen entsprechenden Nachfolger findet.

Gram, 13. Februar. Der „Odyer“ enthält eine Erklärung des vielgenannten Pelagies, in welcher derselbe gegen die Journale, die ihn als russischen Stöhlgen bezeichnen, auf das bestigste protestirt.

Wien, 12. Februar. In der Sitzung des Finanzauschusses gab der Generaldirector Schwarz die ausführlichen Details über die Kosten und den Stand der Weltausstellungsarbeiten; an der Debatte theilnahmen sich der Finanzminister, der Handelsminister, Giska, Herbst und Brestl. — Der Unterrichtsausschuß, über die Organisation der Universitätsbehörden beratend, verwarf den von Juy gestellten Antrag wegen ausdrücklicher Aufhebung des Kangeramtes.

Die Regierung soll beabsichtigen, den galizischen Ausgleich gleichzeitig mit der Wahlreform im Abgeordnetenhause erledigen zu lassen. — Der Bericht des Verfassungsausschusses soll vor der Wahlreform auf die Tagesordnung kommen. Die Annullirung des Ausgleichsgesetzes im galizischen Landtage wird fallen gelassen. Den verfassungstreuen Parteiführern ist dieser Regierungsplan bisher unbekannt.

Der Universitäts-Ausschuß trat heute im Wesentlichen den Bestimmungen des Herrenhausentwurfes bei. — Das Befinden des Kardinals Rauscher soll zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß geben. — Morgen, als am Begräbnistage der Kaiserin-Witwe, bleibt die Mehrzahl der Theater geschlossen.

Wien, 12. Februar. Die heutigen Morgenblätter signalliren, das Wahlreform-Gesetz werde am Sonnabend dem Reichsrathe vorgelegt werden. Die Ausschreibung der Nothzahlen in Borsberg ist bevorstehend. Gestern langte die kaiserliche Ermächtigung zur Einbringung der Wahlreform herab.

Wien, 13. Februar. Das Leichenbegängniß der Kaiserin Karolina Augusta fand unter sehr günstigen Wetter in feierlichster Weise unter Theilnahme sämmtlicher Mitglieder des Kaiserhauses, der hier anwesenden Prinzen Maxibert von Preußen, Rudolph von Baiern und Georg von Sachsen und sämmtlicher Behörden heute Nachmittags statt; in den Straßen, welche der Zug passirte, war eine sehr zahlreiche Volksmenge versammelt.

Das ungarische Ministerium wurde durch Ministerpräsidenten Szlavay, Minister Pejacovics, Bencheim, Szende, der Reichstag durch die Präsidenten Majlath und Perczel repräsentirt. Sr. Majestät empfing die lezten Herrn um 12 Uhr Mittags in Audienz, wo sie das Beileid des Reichstages vermittelten. Die genannten Herren werden dem ersten Requiem beiwohnen.

Orsz, 11. Februar. Die hiesigen Buchdrucker und Schriftsetzer machen noch immer vergebliche Anstrengungen, an Stelle ihres aufgelösten einen neuen Verein zu gründen. Dreimal haben sie bereits die Statuten der Stathalterei vorgelegt und dreimal ist die Beschonigung verjagt worden.

Brünn, 11. Februar. In der heutigen Sitzung des Gemeinde-Ausschusses wurde beschlossen, Concolenz-Archien an die beiden Kaiser und den Erzherzog Franz Karl zu richten und ein Comité niederzusetzen, welches über die Art der Theilnahme der Brünn Gemeinde an der Vermählung der Erzherzogin Gisela Vorschläge erstatten soll, sowie endlich der Ankauf des alten Landhauses um den vom Landtage festgesetzten Preis von 170,000 Gulden beschließen.

Dlmütz, 12. Februar. Die hiesigen Gesellenblätter kündigen für den 23. Februar ein Meeting bei Aupis an, auf welchem das Verbalten der „Neuen freien Presse“ gegen das mährische Volk und die Verbreitung dieses Blattes entgegenzutreten sei, besprochen werden soll. Zum gleichen Zweck soll auch ein Labor in Stefanau stattfinden.

Kemberg, 12. Februar. Das ruthenische Partei-Organ, der Slowo, behauptet, daß die Regierung sich bei Feststellung der galizischen Reichsraths-Wahlbezirke von den Polen, den Gegnern der Ruthenen, habe informieren lassen. Die Ruthenen petitioniren schon seit sechs Jahren für directe Wahlen, aber sie müßten energisch protestiren gegen die Eintheilung der Wahlbezirke zu Gunsten der Polen, wie Graf Woluhowski es wünsche.

**Ausland.**

Berlin, 11. Februar. Nach der Spener'schen Zeitung sind zu Ober-Präsidenten designirt: Für die Provinz Sachsen der frühere Staatsminister v. Patow, für Schlesien v. Seydewitz, für Hannover der Regierungs-Präsident Graf Eulenburg, für Preußen der Präsident d. c. Seehandlung, Günther, für Posen v. Horn.

Die Fraction der Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses leugnet in einem Schreiben an die Berliner Wahlbehörde die Theilnahme, an der Veranstaltung einer officiellen Feier des fünfundsingzigsten Jahrestages der Revolution vom 18. März 1848 unter Anerkennung der historischen Bedeutung jenes Tages ab, hinzuzufügen, daß die Parte. des Landtages, welche für die freihandliche Entwicklung durch Gesetze kämpfte, nicht das Revolutions-Prinzip auf ihre Fahne schreiben dürfe.

München, 11. Februar. Prinz Luitpold ist heute Nachts nach Wien abgereist, um Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich ein Condolenzschreiben des Königs Ludwig zu überbringen, aus dessen Vertreter der Prinz der Leichenfeier für die verstorbene Kaiserin Carolina Augusta beiwohnen wird.

München, 11. Februar. Der König hat aus Anlaß des Ablebens der Kaiserin Carolina Augusta eine vierwöchentliche Hoftrauer angeordnet.

Paris, 10. Februar. Der Herzog von Broglie begab sich gestern sowohl zu dem Präsidenten Thiers, als zu dem Minister Dufrane, um denselben den Sinn und die Tragweite des letzten Botums der Dreißiger-Kommission zu erläutern. Broglie sprach in gemäßigter, persönlicher Weise und hob hervor, daß dem Botum keinerlei feinseltige Abtönung zu Grunde liege.

Bern, 10. 85 gegen 15 Stim Kirche und Staat trugten Entwurf nach längerer Disangenenen wur Bitare vom Volke rufen werden.

Bern, 10. hat beim Bundesratz einen Protest. Der Bundes vorgelagten Plänen Bern, 12. des vom Kapite u Meinillo aus de Base 1. Bundesratz hat bliche Breue, welche und dem Kapite u jerschen Bestum verteidigten Kantö ändern. Der Bu nichtig, und wird Rom, 10. das Schiedsrichter demselben von der formation übermi Rom, 10. ne's an, wonach marine größere Interpellation an Lebenfeier zu G sagt, daß seine seien nur zur A porta auf der Ju den Zeitpunkt na Rom, 11. lichte Nachridt i Laurionfrage teite Angelegenheit in Die Kamme Einstränkung des Mad r d besteht, so wird e den. Nach der Vollmachten niede Der Kongre zu erklären, um e Aufrechterhaltung zustellen. Die B Mitgliedern. G den ohne weiteren Ungeachtet erid rubig. Mad r d, Majestät der Kon Spanien zugestell zu machen.

Die Cortes kommende Ruhe. Eissa b o melden, daß dasel Ministerath hat jenden, mit welch ten Vollmachten Straiträfte nach London, zet eine Antrage vorgeschlagen wur fordern werde, si residiert abgehalt London, des Innern, Bri Part Meetings er London, in Wemouth an tergang des vier Jahrt von Brasi beladen war. Z

Fulke r die Jaffo-Rüchen können, weil die Auch an der Die Konstanta

ernannte Komit mit den Anschau richt bereits er vorgekommen we

Wafsin die Berichte zw ungeklärt. De der Präsidenten, Newpor

neral Sheridan Salzseestadt. Er bereit zu halten. hänger desselben Die trans

1. Mai angefan Schilling per W für den 7 Senator soll den ernannt werden. Die Regie staaten jurist.

Aus der Die geistl Herrn Baron Das Pro verifizirt. Sch o t Komitès um Be der Weltausstell Der Ausse Beitrag zu Heil treibende behufs

Bern, 10. Februar. Der Große Rath von Genf beschloß mit 85 gegen 15 Stimmen, welche letztere für die vollständige Trennung von Kirche und Staat votirten, in den von der Kommissionsmehrheit beantragten Entwurf des neuen katholischen Kultusgesetzes einzugehen, worauf nach längerer Diskussion Artikel 1 mit einer unwesentlichen Veränderung angenommen wurde. Diefem Artikel zufolge werden die Pfarren und Vikare vom Volke gewählt und vom Staate besoldet und können abberufen werden.

Bern, 10. Februar. Der Bischof Eugenius Vachot von Basel hat beim Bundesrathe gegen seine Absetzung durch die Diöcesan-Conferenz einen Protest eingebracht.

Der Bundesrath ertheilte den von der Gottbardbahn-Direction vorgelegten Plänen für die Tessiner Thalbahnen seine Genehmigung.

Bern, 12. Februar. Der Bundesrath beschloß die Ausweisung des vom Papste zum apostolischen Vicar für Genf ernannten Pfarrers Vermillod aus der Schweiz.

Basel, 11. Februar. Die „Baseler Nachrichten“ melden: Der Bundesrath hat heute über die Affaire Vermillod beschloffen, das päpstliche Breve, welches Genf von seiner Diöcese trennt, nicht anzuerkennen, und dem Papste die Berechtigung zu verweigern, die Grenzen der schweizerischen Besitztümer einseitig und ohne vorgängige Verständigung mit den beteiligten Kantonen und dem Bundesrathe zu bestimmen oder abzuändern. Der Bundesrath betrachtet demnach das Breve für null und nichtig, und wird hiedon Mittheilung an den Vatikan gelangen lassen.

Rom, 10. Februar. Die Opinions meldet: Nachdem Oesterreich das Schiedsrichteramit in der Laurion-Frage angenommen hat, wurden demselben von den beteiligten Mächten mehrere Documente behufs Information übermittelte.

Rom, 10. Februar. Die Kammer nahm einen Antrag Perrone's an, wonach in das definitive Budget behufs Entwicklung der Kriegsmarine größere Summen eingestellt werden sollen. Laporta kündigte eine Interpellation an wegen, wie er glaubt, officieller Beteiligung an der Todtenfeier zu Ehren Napoleon's in Florenz. Der Ministerpräsident sagt, daß seine officielle Beteiligung stattgefunden habe; die Truppen seien nur zur Aufrechterhaltung der Ordnung ausgerückt. Nachdem Laporta auf der Interpellation besteht, bestimmt die Kammer für dieselbe den Zeitpunkt nach der Interpellation über die Nationalbank.

Rom, 11. Februar. Die gestern von der „Opinion“ veröffentlichte Nachricht in Betreff der Annahme des Schiedsrichteramit in der Laurion-Frage seitens Oesterreichs wird als unrichtig bezeichnet. In dieser Angelegenheit ist nichts Neues zu berichten.

Die Kammer verhandelte heute über den Antrag Pescatore's auf Einschränkung des Bank-Exemptes.

Madrid, 11. Februar. Da der König auf seiner Abdankung besteht, so wird die Abdankungsbotschaft heute den Cortes mitgetheilt werden. Nach der Beschlußfassung der letzteren wird das Ministerium seine Vollmachten niederlegen.

Der Kongreß genehmigte den Antrag Figuera's, sich in Permanenz zu erklären, um ein Einverständnis zwischen Kongreß und Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Aenderung der derzeitigen Lage herzustellen. Die Permanenzkommission besteht aus 50 sofort gewählten Mitgliedern. Einige Gruppen, welche die Ordnung stören wollten, wurden ohne weiteren Konflikt zerstreut.

Ungeachtet der bangen Erwartungen des Publikums ist Madrid ruhig.

Madrid, 11. Februar, Nachts. Soeben, halb 2 Uhr, hat Sr. Majestät der König der Regierung seine Verzichtleistung auf die Krone von Spanien zugestellt und dieselbe beauftragt, den Cortes davon Mittheilung zu machen.

Die Cortes treten sofort zusammen. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe.

Lissabon, 11. Februar. Aus Lissabon eingetroffene Nachrichten melden, daß daselbst ein Aufstand der Eingebornen ausgebrochen ist. Der Minister rath hat beschloffen, Truppen auf einer Korvette dahin abzusenden, mit welcher gleichzeitig ein Regierungskommissär mit ausgearbeiteten Vollmachten abgehen wird. Die Regierung wird nächstens weitere Streitkräfte nachsenden.

London, 10. Februar. (Unterhausung.) Enfield beantwortet eine Anfrage Fowler's dahin, daß kein britischer Prediger für Wien vorgeschlagen wurde, weil er die dortigen protestantischen Geistlichen aufordern würde, für die Engländer während der Ausstellungsfeier Gottesdienst abzuhalten.

London, 11. Februar. Im Unterhause legte der Staatssecretär des Innern, Bruce, eine Bill vor, welche neue Bestimmungen für die Park-Meetings enthält.

London, 12. Februar. Der Dampfer „Chaples Howen“ ist in Weymouth angekommen. Derselbe brachte Nachrichten über den Untergang des Liverpooler Dampfers „Talisman“, welcher sich auf der Fahrt von Brasilien nach Hamburg befand und mit Kaffee und Tabak beladen war. Zwölf Mann sind ertrunken.

Dukurest, 11. Februar. Trotz allem Drängen Rußlands wird die Jaffa-Rischnewer Bahn im nächsten Sommer nicht eröffnet werden können, weil die Tunnel voll Wasser sind und mit Einsturz drohen. Auch an der Richtung der Trace muß etwas geändert werden.

Konstantinopel, 12. Februar. Das von den Gesandten ernannte Comité zur Schlichtung der bekannten Differenzen zweier Mächte mit den Anshauungen Egyptens in der Jurisdiktionsfrage hat seinen Bericht bereits erstattet. Die Redaktion des Schlußprotokolls wird jetzt vorgenommen werden.

Washington, 10. Februar. Die Senats-Commission erklärte die Berichte zweier Wahlbureauz über die Wahlen von Louisiana für ungeschieht. Der Senat verwarf die beantragte Erhöhung der Bezüge der Präsidenten, Minister, Senatoren und Mitglieder des Congresses.

Newyork, 10. Februar. Der Präsident berieht mit dem General Sheridan über die vortheilhafteste militärische Position um die Salzseeität. Truppen erhielten Befehl, sich zum Abmarsch nach Utah bereit zu halten. Die Organe Brigham Young's ermutigen die Anhänger desselben zum äußersten Kampfe.

Die transatlantischen Kabel-Gesellschaften geben bekannt, daß vom 1. Mai anfangen der Tarif herabgesetzt wird in der Weise, daß 3 Schilling per Wort zu zahlen sein werden.

Für den Fall der Ernennung des Schatzsecretärs Boutwell zum Senator soll der Unter-Staatssecretär Richardson zu dessen Nachfolger ernannt werden.

Die Regierung zieht nach und nach die Truppen aus den Südstaaten zurück.

**Aus der Hermannstädter Stadtrepräsentanz.**

Hermannstadt, 14. Februar. Die gestrige Sitzung der Stadtkommunität wurde vom Drator Herrn Baron Josef Bedeus um 5 1/2 Uhr Abends eröffnet.

Das Protokoll über die jüngste Sitzung wird abgelesen und verifizirt.

Schöcherer trägt vor das Ansuchen des Lokal-Ausstellungskomités um Bewilligung eines Beitrages von etwa 3000 fl. zu Zwecken der Weltausstellung.

Der Ausschuß befürwortet das Ansuchen und wird der angeforderte Beitrag zu Reisetipendien für strebsame junge Handels- und Gewerbetreibende behufs Besuches der Weltausstellung im Sinne des Vorschlages

des Lokalkomités bewilligt, zugleich der von Karl Schneider gestellte und von Prof. Schuler-Vidlov unterstützte Zusatzantrag angenommen, wonach die Komunität die Erwartung ausspricht, daß die mit Reisetipendien unterstützten Handels- und Gewerbleute über ihre gesammelten Erfahrungen nach ihrer Rückkehr im Gewerbevereine mündlich oder schriftlich Bericht erstatten werden.

Der weitere Zusatzantrag Dr. Lindner's, daß die Kontursaus-schreibung auf die Stipendien verlaubar werde, wird, nachdem zu demselben Professor Schuler-Vidlov und der Referent gesprochen, gleichfalls angenommen.

In Verbindung hiemit nimmt die Komunität über Anregung Dr. Lindner's und Befürwortung Karl Schneider's die Bestimmung als Beschluß an, daß von den bewilligten 3000 fl. mindestens 2000 fl. zu Reisetipendien und höchstens 1000 fl. zu sonstigen Ausstellungszwecken verwendet werden sollen.

In die Kommission, welche im Vereine mit den Delegirten des Lokal-Ausstellungskomités die Verwendung des bewilligten Beitrages zu überwaehen haben wird, werden nebst dem Drator die Herren M. Fabritius, Karl Schneider, Dr. Lindner, Kommerth, Schopf, Prof. Ulrich und Michael Drendt designirt.

Karl Schneider berichtet über die Aufforderung des Magistrates wegen Bestellung einer Keintlichkeitskommission.

Die Komunität erklärt ihre Bereitwilligkeit, den Magistrat in seinem Streben, die dem öffentlichen Gesundheitszustand gefährlichen Uebelstände zu beseitigen, nach Kräften unterstützen zu wollen.

Kreuzer wünscht, es möge dem Pächter des sogenannten Judenhofes unterlag werden, Knochen und Hautabfälle in jenem Hofe einzulagern und demselben bedeutet werden, derlei gesundheitsgefährliche Sachen außerhalb der Stadt abzulagern.

Dieser Wunsch, wie auch die von Werner angeregte Nothwendigkeit der Errichtung von öffentlichen Anstaltsorten, wird dem zu organisirenden Keintlichkeitsauschusse zur Berücksichtigung empfohlen werden.

Dr. Zrtl erwartet nicht Vieles von diesem Ausschusse, so lange nicht das, was durchgeführt werden soll, auch durchgeführt wird und so lange nicht die Durchführung der sanitätspolizeilichen Vorschriften Organen übertragen wird, welche nicht von anderen Agenden erdrückt werden.

Hufnagel weist auf die Unzulässigkeit hin, daß die Verfügung bezüglich der Einfangung von selbst mit Marken versehenen, allein nicht an der keine geführten Hunden ohne Einverständnis mit den veterinär-sanitätspolizeilichen Organen erlassen wurde, schildert die Unzulässigkeit der Bevölkerung wegen Mangels an jeglicher Vorkehrung zur auch nur annäherungsweise zweckmäßigen Unterbringung der eingefangenen Hunde im Wajenmeisterhofe und stellt den Antrag, die Komunität möge die Erwartung aussprechen, die betreffende Behörde werde unverzüglich die geeigneten Vorkehrungen in dieser Richtung treffen.

Die Ansicht Dr. Zrtl's wird von Prof. Schuler und dem Referenten belämpft; letzterer wünscht, Hufnagel wolle seinen Antrag als selbstständigen einbringen.

In den Keintlichkeitsauschusse werden seitens der Komunität selbst den aus städtischen Mitteln besoldeten Aerzten, Technikern und Thierärzten gewählt: Dr. Wöferdt, Dr. Lindner, Josef Kommerth und Karl Kreuzer.

Oberingenieur Dietrich bringt zum Vortrage den Antrag auf Entscheidung von Kommissionsmitgliedern zur Verhandlung in Angelegenheit der Trinkwasserleitung.

In diese Kommission werden nebst dem Drator der Referent (Dietrich), Schöcherer, Schneider und Gärtner gewählt.

Dietrich referirt über die Kollaudirungsakte, betreffend die Adaptirung der Archirolatitäten im städtischen Rathhause, dann betreffend die Herstellungen im alten Archive und in der Rüstkammer; dieselben werden, nachdem Hufnagel, Müß und der Referent zum Gegenstande gesprochen, genehmigt.

Gut trägt vor den Kollaudirungsakt über die Errichtung der zwei Brunnen in der Josefstadt; das Kollaudirungs-Ergebnis wird genehmigt. Der von Karl Schneider gestellte Antrag, das Wasser dieser Brunnen solle vom Pophysate untersucht werden, wird angenommen.

Das Ergebnis der Lizitation über die Ueberführung des städtischen Holzses wird genehmigt.

Schöcherer berichtet über die Frage der Verlegung der städtischen Baumschule. Der Ausschuß beantragt, dieselbe auf den Grund zu verlegen, wo die sogenannten Psthäuser sind. — Gegen den Antrag spricht Werner. — Hufnagel ist nach eingehender Beleuchtung der Angelegenheit für die Verlegung der Baumschule am jetzigen Orte und eine entsprechende Vergrößerung derselben ebendort. — Müß ist für den Ausschlußantrag. — Kreuzer empfiehlt den vom Stadthannenannte seinerzeit in Vorschlag gebrachten Grund beim Wirtshause im Jungen Walde. — Referent vertheidigt den Ausschlußantrag. — Schneider beantragt, den vom Ausschusse in Vorschlag gebrachten Grund kommissionell untersuchen zu lassen. — Reibenberger beantragt Vertagung. — Dieser Antrag wird angenommen und sodann die Sitzung um 8 1/2 Uhr Abends geschlossen.

**Vokal- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 15. Februar. — (Karnevalia.) Gleich dem edlen Kerner, der anfänglich seine Kräfte spart und dieselben mit aller Macht und Ausdauer anspannt, wenn ein großer Theil der ausgesteckten Bahn zurückgelegt ist, um derart der Erste am Ziele zu sein: begann auch der heutige Fasching angehts der großen Distanz, die er durchzumachen hat, seinen Lauf mit einiger Schonung seiner Leistungsfähigkeit; jetzt aber, wo ihn nur mehr wenige Mächte von dem Ende seiner Herrschaft trennen, holt er in mächtigen Sätzen aus, um des Lebens tolleren Lustbeber bis auf die Nagelprobe zu leeren und dann preisgekrönt bis zum nächstjährigen Rennen wohlverdienter Ruhe zu pflegen. Auch der vorgestrigte Maskenball im städtischen Redoutensaale war vollbesucht und im Gewühle, das da herrschte, kamen trotz des glatten Parketbodens, — wir bitten um Vergebung — trotz des gewichnen gebietten Bodens — wollten wir sagen — weniger „Hälle“ vor, als auf dem Glatteise, mit dem die Straßen der Stadt an diesem Abende „glasiert“ waren. In reger Lust, mitunter ungezügelterm Frohsinn, wurde intriguirt, gegessen und getrunken, daß des Hoteliers Herrn Fielz's warmfühndes „Vaterherz“ vor Befriedigung schwellen durfte. Das Ende konnten wir nicht abwarten, weil wir selbst am Anfange dort zu sein verhindert waren und derart unsern Bericht diesmal nur nach der Schilderung eines mittheilsamen Freundes verfassen konnten.

Seit drei Tagen haben wir einen nahezu ununterbrochenen Schneefall; hiebei fällt es uns ein, daß die heilsame, lobenswürdige, im öffentlichen Interesse dringendst gebotene und von der Polizeidirection mittelst Maueranschlägen und auch im Inseratentheile unseres Blattes vor einem Monate wiederholt kundgemachte Vorschrift, wonach die Hausbesitzer nach §. 6 der Reinigungsordnung verpflichtet sind, für die Aufschneidung des Schnees und die Bestreuung des Trottoirs bei Glätte vor ihren Häusern in der Breite von einer Klafter Sorge zu tragen, ungeachtet der ungeschätzlichen Geldbuhse nicht überall beobachtet wird. Die Anwendung der angeführten Strenge gegenüber den in diesem Punkte faumfertigen Hausbesitzern würde sich des ungetheilten öffentlichen Beifalles erfreuen.

(Polizeiliches.) Den Bemühungen eines Organes unserer öffentlichen Sicherheit ist es gelungen, den in unserm vorgestrigem Blatte

ermähnten Nachmartiniganiedieb zu fassen. Der Mann, welcher das für hält, daß eine gute gebratene Gans eine gute Gabe Gottes ist, insbesondere, wenn sie gar nichts kostet, leugnet zwar seine unbefugte That, auch können die Käufer der von ihm entführten Nachkommen der Hetterinnen des römischen Kapitols sich nicht ganz genau entsinnen, ob wirklich er derjenige ist, welcher . . . allein weder sein Leugnen, noch das schwache Erinnerungvermögen der Abzageuellen dürften ihm viel helfen, weil mehrere Augenzeugen da sind, welche ihn fassen, als er das gackernde Geflügel durch die Straßen zum Verkaufe trieb.

Vorgestern war der Rathhaushof der Schuplay einer vielleicht noch nie dagewesenen Keintlichkeitsoperation: es wurde nämlich ein ver-wahrlostes Weib eingelbracht, dessen Kleidung und ganzer Körper von so viel Ungeziefer wimmelten, daß man dasselbe mit dem Besen im vollen Sinne des Wortes abkehren mußte. Das Ungeziefer mußte sodann mit heißer Lauge getödtet, mit Däuger und sonstigen „Desinfektions“-Mitteln befreit und das derartig zu Stande gebrachte Konglomerat auf einen Karren geschafft und weggeführt werden.

Ein Vagabund, welcher die Seife längere Zeit als Luxusartikel betrachtete, dabei aber auch das Schugmittel der wandernden Drahtbinder-Slovaken nicht anwandte, schien der Belästigung, die ihm viele, eben wegen seiner Seifeverachtung bei ihm sich einmündende umgebene Gäste verursachten, überdrüssig geworden und zur Ueberzeugung gelangt zu sein, daß zur Vertreibung derselben ein Wechsel der Leibwäsche mit nothwendig sein dürfte. Von dieser Ansicht geleitet, war er eben im Begriffe, einem Schankwirth in der Unterstadt mehrere Foudens „auszuföhren“, wurde jedoch bei der Handterung ertappt und eingekerkert, um nunmehr gerichtlich geföhrt zu werden.

Gegenläge berühren sich. In es doch ein geflügelter Spruch der Franzmänner, der da lautet: les extrêmes se touchent. Soll ein Zigeunerjunge, weil er nicht weiß ist, ewig Schwarzbrod und niemals Weißbrod essen dürfen? Die Gedanken möchten unverdaut ihren Spud im Gebirnkasten eines vielerortsprechenden, jugendlichen, sonnenverbräunten Epigonen der altindischen Parvas aus Bengad getrieben haben, welcher vor wenigen Tagen in der Saaggasse mit recht begehrlchem Blicke die Strigeln, Kipeln und sonstigen Lederbissen in dem Auslagekasten eines Weißbäckers musterte; die zartlichen Besprechungen waren vergeblich; der Auslagekasten wollte sich freiwillig nicht vom Flecke röhren; doch unser Zigeunerjunge kennt als Naturalist die Ballade vom „Erlkönig“, auch ohne sie jemals gelesen zu haben. „Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.“ Dachte sich's und mit einem Ruck reißt er den Auslagestrank an sich. Dieser jöhrt zwar nicht, daß Erlkönig ihm ein Keids gethan, aber heute haben die traurige Geschichte und schlugen Kärm. Mit Wundeseile entflieht der kleine Pharaon, krampfhaft in der Hand haltend die theuere Beute, die er zum Freßten geru hat; schon hat er die schügenden Gestade des heiligen Ganges Jibin erreicht, doch da wird er von einem Königsstgter in der harmlosen Gestalt des Thowwächters beim Kragen gepackt und einem Schenbotten der Hermantad zur weitem Amtshandlung überliefert. In einjamer Zelle kann er nun ungehörnt auch von Kugelhuß mit Weinber und Zibeben — träumen.

(Wählerisches.) Seit der Betriebsöffnung der hiesigen Speditionsfabrik hat sich bei uns eine Colonie von „Beimürkern“ acclimatirt, zu der das größte Contingent das Zigeunervolk stellt. Gleich modernen Hühnern durchwühlen sie allenthalben die Eingeweide der Erde nach Gerippen, mitunter auch an Stellen, wo dies verboten ist. Die Folge davon ist, daß auf dem Rathhause bereits eine hübsche Sammlung von Spaten, Schaufeln und dergleichen Wühlwerkzeugen, die den Wählern an solchen Stellen abgenommen wurden, zu sehen ist.

Der Ministerialrath im Landesvertheidigungs-Ministerium, Franz Gschaltmay, bereitet derzeit, in Begleitung des Honorengenerals Ritter v. Graef, Stebenbürgen, um die Depots und die sonstigen ökonomischen Magazine der siebenbürgischen Honved-Bataillons zu inspiziren.

**M u r r u f.**

Mitnarren! Wir leben in einer schweren, bedeutungsvollen Zeit! Die großen Fragen der Sozialreform drängen zum Abschluß! — Der Kampf um das angeborene Recht ist entbrannt!

Mitnarren! Sollen wir müßig zusehen in diesem Kampfe? Mitnarren! — Die bevorzugten Stände wollen auch in Zukunft nicht nur behalten, was ihnen schon gehört, sie treiben diesen Diebstahl so weit, daß sie uns sogar aus der Arena des geistigen Schaffens und Nüchterns verdrängen; sie allein führen das Wort in Reichs- und Stadter-tretung, sie allein sind im Besitze von Kangel und Katheder. Wie — Mitnarren, sollen wir das dulden? Sollen sie allein berechtigt sein, Nummern zu machen? Sollen wir unsere staatsbürgerliche Berech-tigung mitzuregieren ewig nur im Bierhause ausüben?!

Nein, Mitnarren, das soll und muß anders werden. Darum auf, Mitnarren! Selbsthilfe heißt das Schugmittel gegen die Verbrechen der Bevorzugten. Schlagen wir uns in den Saal zum römischen Kaiser und gründet wir daselbst eine Kamer, nein, eine Narrenbande und zeigen wir der Welt, daß es noch Narren genug gibt in Hermantstadt — auch für den Export.

Mitnarren! Zeit ist Geld! Wer also Zeit hat, hat auch Geld. Wer aber Geld und Zeit hat, vergeße nicht, daß

Achermittwoch, den 26. Februar 1873,

im Saale: „zum römischen Kaiser“ in Hermannstadt,

der zweite

**Narren-Kongress**

stattfindet, wo unter andern wichtigen Fragen auch die zur Schlußfassung kommen wird: ob jene, welche im Saale anwesend, oder jene, welche zu Hause geblieben, die größeren Narren sind.

Der Verwaltungsrath des Narren-Vereins.

**Fremdenliste.**

Angelommen am 14. Februar 1873:

Hotel P. Neurhrer. B. Kapoff, Reifender, aus London; J. Biro, aus Arab.; G. Fejer, aus Sz. Guberg; M. Horvath, Obergepan; S. Bogor, aus M. Bafarfeld.

Römischer Kaiser. A. Gaitann, Landesadvokat, aus Enyed; E. Papp, Hauptmann, M. Konert, Oberlieutenant, aus Jozarod; J. Zbellmann, Oberlieutenant, aus Karisburg; A. Krauß, Rantnermeister, aus Broos; A. Bernart, Major, aus Klamburg; F. Schut, Reifender, aus Wien; E. Stam, Director, aus Zepan-salva; J. Kauf, Fabrikant, aus Pest.

Ungarische Krone. S. und M. Stigried, Handlungsreisende, aus Paris; F. Deaf, Advokat, Geyernitz, Privatier sammt Familie, aus Klausenburg; Ivan Serban, Privatier, aus Bukurest.

**Judische Cigaretten.**

Die Cigaretten aus Canabis indica (indischem Hanf) von Grimaud und Comp., Apotheker in Paris, von den Päpsten Aerzten gegen Arthembeschwerden, Krampfanfälle, Heiserkeit, Belennumgen, Entzündung und Gichtentzündungen als fast unsehbar erklärt, sind bis jetzt von keinem anderen Heilmittel erreicht worden.

**Telegr. Wiener Cours vom 14. Februar 1873**

5% Metalliques	69.80	Ungar. Grundrentausloosobol.	80.—
5% mit Nat.-u. Novem.-Zinsen	—	Emtsch.	78.—
5% National Anlehen (Silber)	73.50	Siebenb.	77.25
1860-r Staats-Anlehen	105.50	Kroat.-Slav.	—
Bankaktien	998.—	Silber	108.15
Rechtaktien	337.—	R. t. Münz-Dulaten	—
L.ondon	109.10	Napoléon'dor	8.68

### Kundmachungen.

P. 3. 2472. Kundmachung. 1-1

In Folge des zwischen Herrn A. Moll, Apotheker in Wien, und Herrn J. B. Misselbacher & Söhne in Hermannstadt und Schäßburg hieraus erzielten Lieber-einkommens, ist die letztgenannte Firma zum weiteren Verlaufe von Seidlich-Pulvern in imitirter Moll'scher Packung nicht berechtigt. Was hiemit bekannt gegeben wird.

Hermannstadt, am 14. Februar 1873.  
Die Polizei-Direction.

### Kundmachung.

Da der Lehrkurs für Hebammen an der k. geburts-hilflichen Lehranstalt in Hermannstadt den 1. März l. J. eröffnet wird, so werden die Hebammen-Candi-datinnen der deutschen und rumänischen Nationalität hiemit aufgefordert, sich bei dem Gefertigten bis zum angezeigten Termine zur Aufnahme zu melden.

Hermannstadt, am 1. Februar 1873.

Dr. Lukas Mikulicz,  
o. Professor der Geburtshilfe.

### Kundmachung.

Am 2. März 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird in der Amtskanzlei zu Hammerdorf die dem evange-lisch-n Schulfonds gehörige Wiese nebst einem Acker-grund, im Gsammt-Flächenmaß von 13 Joch 1104 Quadrat Klafter, am Glinfluß gegen den Bengerer Gatter, auf die Dauer von drei Jahren verpachtet. Die Bedingungen können zu jeder Zeit in der Gemeinde-kanzlei eingesehen werden.

Hammersdorf, am 14. Februar 1873.

Das Ortsamt.

### Licitations-Ankündigung.

Dienstag den 18. Februar l. J. und den darauf folgenden Tagen werden von Seite der ungarischen Nöblich-Bau-Direction auf dem hiesigen Hauptplatze nächst dem Retraumement, sowie nächst dem Stationsplatze Hermannstadt 40-50 Centner Schie-renabfälle, circa 40 Centner Guß- und 400 Centner altes Schmiedeeisen, sowie 46 Kubit. Klafter alte Mau-erziegel, circa 300 Centner Cement, diverse Wägen und Wagenbestandtheile im Licitationswege an den Meistbietenden gegen folgende Baarzahlung veräußert werden.

Hermannstadt, am 11. Februar 1873.

Genauck,  
Ober-Ingenieur.

### Ein Commis,

welcher seit 7 Jahren in Specerei- und gemischten Waarengeschäften angestellt war und die vaterländischen Sprachen ziemlich inne hat, sucht eine Condition. Die hierauf reflectirenden Herren Chefs wollen sich diesbezüglich an die Administration dieses Blattes wenden.

Hermannstadt, am 11. Februar 1873.

**Das größte Uhren-Lager**  
in Hermannstadt von  
Uhrmacher **JOH. BUSCHEK**,  
Heltanergasse,  
vis-à-vis der „Ungarischen Krone“.

empfehlen auslich punzirt Gold- und Silber-Uhren.

Silberne Herrenuhren von fl. 12, 14, 18, 20, 28 bis fl. 45.

Silberne Herrenuhren von fl. 34, 36, 40, 58, 70, fl. 80, 98, 150.

Damenuhren von fl. 16, 18, 27, 36, 45, 70 bis 150.

I. Qualität Venediguhren von fl. 14, 26, 30, 37, fl. 40, 70 bis 180.

Gute Schwarzwälder Uhren von fl. 2.50, 5, 6, fl. 8, 10 bis 18.

Mit 1-2jähriger schriftlicher Garantie.

Gold- und Silber-Ketten, punzirt, von fl. 4, 5, fl. 6, 8, 10, 15, 28, 36, 46 bis 150.

Anwärtige Bestellungen werden schnell effectuirt.

Preis-Courante gratis und franco.

Wir beehren uns hiemit die ergiebteste Anzeige zu machen, daß die Direction d. s. Blattes.

## „Gresham“

Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen, und seit 1. Januar 1873 die neue k. General-Agentur für Südburg und Siebenbürgen mit dem Sitze in Arad übertragen, und wir mit der Direction in Wien in directem Verkehr stehen. Die ergebende gefertigte General-Agentur empfiehlt daher dem p. t. Publikum seine alt bewährte, glänzend renommirte Anstalt auf das Beste, und ist stets bereitwillig erbschaft, jede auf Lebensversicherung Bezug habende Auskunft zu ertheilen. Preisliste, Tarife und 1-jährige Geschäftsberichte werden auf Verlangen gratis zugesandt. Schließlich erlaube wir uns erbaulich mitzutheilen, daß Jeder beim österr. „Gresham“ Versicherte, zugleich beim englischen „Gresham“ rückversichert ist — wie das auf jeder „Gresham“-Police ersichtlich — daher eine doppelte Versicherung gewährt und in Folge dessen nicht nur eine, unübertroffene Sicherheit darat, sondern auch die Vortheile der Versicherung, wie sie bisher keine andere Gesellschaft ihren Versicherten gewährt. Zu Folge des letzten Geschäftsberichtes besitzt der „Gresham“ in angelegten sicheren Werthen und Realitäten ein Vermögen von 42 Millionen.

Hochachtungsvoll  
Die General-Agentur des österr. „Gresham“ für  
Südburg und Siebenbürgen  
in Arad:

**Eduard Bing.**

Aquisitoren und Agenten, welche Leistungsfähigkeit nachweisen können, und ihre Thätigkeit obiger General-Agentur widmen wollen, finden gute dauernde Anstellung gegen ihren Gehalt und Provision. Caution leistende werden bevorzugt.

## General-Versammlung

der  
**Bodenkredit-Anstalt in Hermannstadt:**  
Sonntag den 16. März d. J., 3 Uhr Nachmittags, im hiesigen Magistrats-Sitzungs-Saale.

Verhandlungs-Gegenstände:

1. Constituirung des Vereines.
  2. Feststellung der Satzungen.
  3. Wahl des Vereins-Directors und Ueberwachungs-Ausschusses, sowie der mit der Prüfung der nächsten Jahresrechnung zu betrauten Censoren.
  4. Kenntlichnahme des Berichtes über die zur Einleitung der Geschäfte getroffenen Maßregeln und diesbezügliche Schlussfassung.
- Bei dieser General-Versammlung ist jedes Mitglied (Gründer oder Theilnehmer der Anstalt) zu erscheinen und sein Stimmrecht im Sinne der Satzungen auszuüben berechtigt.
- Hermannstadt, am 14. Februar 1873.

Direction der Bodenkredit-Anstalt.

### Photographien,

liebenbürgischer Volkstrachten, colorirt und schwarz, sind billigst zu beziehen von

**H. Büchner, Photograph,**  
Schäßburg.

Königreich Sachsen.

### Technicum Mittweida.

Ing.-Director: C. Weitzel.

Schule für  
Maschinen-Ingenieure, Werkmeister, Lehrpläne gratis. — Nächste Aufnahme: 15. April. Vorunterricht frei. —

### Holz- u. Metallsärge-Lager.

Möbel- u. Furnier-Verkauf.  
Alle in das Fach der Kunst- und Bautischlerei gehörigen Arbeiten übernimmt und verfertigt  
**Victor Hugo Borger,**  
Fanz u. Möbeltischler,  
Hunderücken (ob. Schanitzweg) Nr. 19.  
Hermannstadt, im Januar 1873.

### Sonntag den 2. März 1873, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

findet im **Communitäts-Sitzungs-Saale** die **General-Versammlung** des **Hermannstädter Consum-Vereines** statt.

Verhandlungs-Gegenstände:

1. Vorlage des Rechenschafts-Berichtes und der Bilanz für 1872.
  2. Vorlage des Präliminars für 1873.
  3. Wahl zur Ergänzung des Verwaltungsrathes.
- Hermannstadt, am 15. Februar 1873.

Der Verwaltungsrath.

## Wit der Serie gezogene Fünftel 1839-er Rothschild-Loose,

welche bei der am 1. März 1873 stattfindenden Nummern-Ziehung unbedingt mit Treffer gezogen werden müssen,

verkauft in 20-ten Theilen à fl. 12

das Bank- u. Wechselhaus „Zur Fortuna“ **M. L. Fischer,**  
Pest, Hatvanergasse No. 16.

### Bester (Leopoldstädter) Sparkassa-Actien

auf Ratenzahlungen mit Garantie der Dividende.

Bei der außerordentlichen, sehr wichtigen Beschlusse, mit welcher sich das nach Gewinn und solider Anlage jugendliche Kapital der Sparkassa-Actien unseres Vaterlandes zuzuwenden, geht heute bereits in die Reihe unserer angehenden Reichthümer, als welches ich mit Freude und Recht die

### Pester (Leopoldstädter) Sparkassa-Actien

bezeichnen kann, durch die nachstehende Ratenzahlungs-Combination zugänglich machen.

Die Best-Leopoldstädter Sparkassa, vor circa 9 Monaten von zwei unserer ersten hiesigen Bankinstitute ins Leben gerufen, hat deren sehr bedeutende Sparkassa-Actien-Anteilnehmer, geht heute bereits in die Reihe unserer angehenden Reichthümer, als welches ich mit Freude und Recht die

Für die zweifelslos solide Position des vorgenannten Sparkassa-Institutes spricht unter Anderem auch der Umstand, daß ein Consortium erster hiesiger Banken und Banquiers den Rest der Actien der Best-Leopoldstädter Sparkassa für ihre eigene Rechnung übernommen hat, und nachdem es keinen Zweifel unterliegt, daß das genannte Sparkassa-Institut, dessen rühmliche Leitung und streng solide Verwaltung nicht nur bekannt, sondern auch allgemein anerkannt und die reichen Erträge seiner hiesigen Zweig-Anstalten bald einholen wird, so dürfen demnach diese Actien für die Zukunft als ein sicheres Investment betrachtet werden.

Alle oben vorangehenden hinsichtlich der Actien empfehle ich auch für den kleinen Kapitalisten die Anschaffung der

### Pester (Leopoldstädter) Sparkassa-Actien,

per Stück à fl. 54 in monatlichen Ratenzahlungen à fl. 7

verkauft und wobei ich, gleich bei Ertrag der ersten Rate, dem Käufer das volle Dividenden-Erträgnis der Actie in seinen alleinigen Besitz überlasse. Ich bitte demnach dem B. T. Publikum die Möglichkeit, durch uncostliche Ratenzahlungen seine Ersparnisse in einträglichen, Gewinn versprechenden und zweifelslos sicheren Werthen anzulegen, was bei anderen Papieren nicht so leicht der Fall ist.

Auch belege ich den Ankauf dieses Papiers an der hiesigen Börse genau zum Tagescourse, welche für fl. 50 Einzahlung heute fl. 74 fl. 20. steht und kann dasselbe bei mir in Depot bleiben, in welchem Falle mir fl. 10 per Stück zu entlegen sind und der Rest bei Uebernahme der Actie.

Bei Ankauf auf Raten von mindestens 25 Stück oder darüber stelle ich es dem Käufer frei, die Ratenzahlungen nach seinem Belieben und seiner Bequemlichkeit einzubehalten. Meinem zahlreichen Geschäftsfreunden und Klienten im In- und Auslande kann ich nur raten, sich bald zu dem von mir vorgeschlagenen Ankauf der Best-Leopoldstädter Sparkassa-Actien zu entschließen, damit dieselbe der vorherrschenden starken Nachfrage eine feste Consensierung zu erwarten sein und ich dann nicht mehr in der Lage bin zu oben angeführten billigen Bedingungen dienen zu können.

Bestellungen gegen Postnachnahme werden pünktlich effectuirt.

**M. L. Fischer,**  
Wechselhaus „Zur Fortuna“,  
PEST, Hatvanergasse No. 16.

Hierzu eine Beilage.

### Licitations-Ankündigung.

M. 3. 1079/1873.

Mittwoch den 13. März 1873, Nachmittags 9 Uhr, wird „Borcu roschu“ bei Holz und 48 Stück verkauft werden, welche eingeladen werden, bei den Händen der Licitations-Commission in Hermannstadt, am 13. März 1873, um 9 Uhr, zu erscheinen.

M. 3. 202/1873.

### Licitations-Ankündigung.

Am 3. März 1873, Nachmittags 9 Uhr, wird in Nagy-Enyed gebörige Bierbrauerei, im Licitationswege im Licitationswege gegeben.

M. 3. 13,751 Cir.

### Licitations-Ankündigung.

Am 1. März 1873, Nachmittags 9 Uhr, wird in der 3. aus Poplaka zur 75 fl. 50 fr. 6. d. d. der dem Junon Mo gefandeten und ge Partert, als:

1. Haus und sub Centner Neagoi Pop 200 fl.;
2. Acker „la m ben Radu“ geschätzt auf 100 fl.;
3. Acker „la p saat, neben 100 fl.;
4. Acker „in c saat, neben geschätzt auf 100 fl.;

bewilligt, und zur erste Termin auf 3. min auf den 3. tage 9 Uhr, in den nachstehenden werden:

1. Jeder Kauf Schätzung des Feilbietes
2. Der Käufer dieses nach drei an gerechnete

Zugleich zu werden, welche nicht zu werden, aufgeteilt, lung des Kaufes mächtige zu beste und Schöner durch den von vertreten werden.

Schließlich welche Eigentums räterichte auf die nen glauben, unge digung zugekomm oben erwähnten G zu überreichen, i der Execution nicht leiblich auf den werden würden.

Hermannstadt

M. 3. 16,069 Cir.

### Licitations-Ankündigung.

Am 1. März 1873, Nachmittags 9 Uhr, wird in der 3. aus Poplaka zur 75 fl. 50 fr. 6. d. d. der dem Junon Mo gefandeten und ge Partert, als:

1. Jeder R in baare
2. Der Au
3. Der Er

ten, un

Vicitationen.

M. 3. 1079/1873. 2-3

Rundmachung.

Mittwoch den 19. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, werden im Hermannstädter Stadtwalde „Boru roschi“ bei Selsel 294 Mastern Eiderschreit...

M. 3. 202/1873. 2-3

Vicitations-Rundmachung.

Am 3. März 1873, Vormittags 10 Uhr, wird in Nagy-Enyed das der Stadt eigentümlich zugehörige Verbrau- und Ausschank-Recht vom 1. Mai 1873 angefangen auf drei oder mehrere Jahre...

3. 13,751 Civ. 1872. 3-3

Feilbietungs-Edict.

Vom k. Gerichtshofe in Hermannstadt als Realinstanz wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen des Stanku Radu Kostea aus Poplaka, vertreten durch Adv. Valentin Bock, de praes. 19. October 1872, §. 13,751, in der Rechtssache wider Juonu Mohanu...

- 1. Haus und Hof sammt einem Stück Gartenerde sub Centur. Nr. 466 in Poplaka, neben Bukur Neagoi Popi und Juon Oariu, geschätzt auf 200 fl.;
2. Acker „la mirus“ von 3 Viertel Ausfaat, neben Radu Bodilla Nedelku und Aona Mohanu, geschätzt auf 60 fl.;
3. Acker „la porau mirusului“ von 2 Viertel Ausfaat, neben Juonu Janku, geschätzt auf 20 fl.;
4. Acker „in calca vanului“ von 3 Viertel Ausfaat, neben Bratu Stoika und Juonu Burse, geschätzt auf 16 fl.

Zugleich werden diejenigen Hypothekensgläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Tage der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verkaufe Namen und Wohnort derselben anzugeben, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator vertreten werden.

Schließlich ergeht die Aufforderung an Diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändeten Güter erweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen, vom letzten Tage der Rundmachung des Edictes, zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchswerber lediglich auf den Ueberbruch des Kaufpreises verwiesen werden würden.

Hermannstadt, am 31. October 1872. Vom k. ungar. Gerichtshofe.

3. 16,069 Civ. 1872. 3-3

Feilbietungs-Edict.

Vom k. Gerichtshofe in Hermannstadt als Realinstanz wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen der Stadtgemeinde Hermannstadt, vertreten durch Hrn. Adv. Dr. Zekely, de praes. 30. December 1872, §. 16069, in der Rechtssache wider Michael Ambrosi aus Reußbüchel zur Vereinerung der Forcierung von 210 fl. d. W. c. s. c. die ex-cutive Feilbietung des dem Michael Ambrosi gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten und auf 600 fl. d. W. geschätzten Hauses No. 80 in Reußbüchel bewilligt, und zur Vornahme dieser Versteigerung der erste Termin auf den 9. April und der zweite Termin auf den 10. Mai 1873, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in der Ortsamtskanzlei in Reußbüchel unter den nachstehenden Feilbietungs-Bedingungen festgesetzt worden:

- 1. Jeder Kaufslustige hat ein Vadium von 20 fl. in haarem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissars zu erlegen.
2. Der Ausrufpreis ist der Schätzungswert.
3. Der Erstpreis hat den Kaufpreis in zwei Raten, und zwar die erste binnen 14 Tagen und

die zweite binnen 4 Wochen, und zwar jede Rate sammt 6perc. Interessen vom Tage der Erhebung zu bezahlen.

Zugleich werden diejenigen Hypothekensgläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Tage der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verkaufe Namen und Wohnort derselben anzugeben, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator vertreten werden.

Schließlich ergeht die Aufforderung an Diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändete Realität erweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen, vom letzten Tage der Rundmachung des Edictes, zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchswerber lediglich auf den Ueberbruch des Kaufpreises verwiesen werden würden.

Hermannstadt, am 16. Januar 1873. Aus der Sitzung des k. ungar. Gerichtshofes.

Hirdetmény.

A kolozsvári magy. k. jószágigazgatóságnak multhó 31-ről 581. száma alatt kelt rendelethe folytán ezennel közhírré tétetik, miszerent a vajdahunyadi erdészeti hivatal kerületéhez tartozó dobri pagonytisza nevű Maros partján felrakatott 873 és az ugyan ezen nevet viselő vágásban hatrálévő 63 bécsi öl cserhasábla folyó hónap 24-én a dobri pagonygondnokság irodájában reggeli 9 órakor tartandó nyilvános árverés után el fog adatni.

Miről vállalkozni kívánók a következők feltételek mellett hivatalnak meg:

- 1. Az árverés bécsi ölenként fog megtörténni az egész menyiségre.
2. Az árveréshez írásbeli ajánlattal is járulhatni, megjegyezve, hogy annak szabályszerű helyével a bánompénz, és azon nyilváníttással: miszerent ígertető a feltételeket ösmeri s azoknak magát minden irányban alárendeli, ellátva kell lenni.
3. Az írásbeli ajánlat az árverezésre kitűzött nap délelőtti 9 óraja előtt lesz beadandó, mivel ellenesben visszautasítottik.
4. Az árverészi kivánó köteles a bánompénzt előre letenni.
5. A legtöbbet ígértő az alairandó jegyzőkönyv az aláírás napjától kezdve kötelezi mag nem az a kincstárba nézve csak is a felsőbb helyről megerősítés napjától kezdve fog kötelező erővel bírti.
6. Utóajánlatok nem fogadtnak el.
7. A szerződvény alapjául szolgáló feltételeket a vajdahunyadi erdészeti irodában a hivatalos órak alatt meg lehet olvasni.
8. Kik a kincstárnak bármennyű hátrálékkal tartoznak, nem boesátlnak az árveréshez.
9. Kik maguknak a fa minőségéről és a helyi viszonyokról tudomás akarnak szerezni, a dobri pagonygondnokhoz utasíthatnak, ki arról a hely színén felvilágosítást fog adni.

Vajda-Hunyadon, 1873. februárius hó 6-án. A magy. kir. erdő- és gazdasági hivatal.

Aemtlithe Verlautbarungen.

Rundmachungen.

Vom k. Gerichte in Hatseg wird Johann Bolajz verurtheilt, daß bezüglich der ihm in Gobicza-Bezirk zuerkannten Grundentlastungs-Entschädigung zu seinem Vertreter Adv. Nikolaus Bernat bestellt wurde.

Vicitationen.

Am 22. Februar und 22. März d. J. Viegenhaisen des Batura Hanju in Rakova. (K. Gericht in Hermannstadt.)

Am 22. Februar d. J. in Rida (Dobokser Comitatus) Munitenkolonisation über den Bau der dortigen Staats-Vollschule. Offerte an das Kreis-Dobokser Schulinspektorat in Klausenburg.

Am 22. Februar d. J. (auch unter dem Schätzungswerte) Viegenhaisen des Josef Demeter in Nagura. (K. Gericht in Döba.)

Am 23. Februar und 28. März d. J. Viegenhaisen der Celeste Samuel Fries und Cornelia geb. Baronin Bányó in Vajda-Hunyad. (K. Gericht in Döba.)

Anforderungen.

Vom k. Gerichte in Thorda zur Annahme von Anprüchen bis 22. Februar auf die dem Baron Ludwig Soja und dessen Weibern in Bugia-Bezirk zuerkannte Grundentlastungs-Entschädigung. (Tagfahrt 21. März d. J.)

Vom k. Gerichte in Sepsi-Bezirk-Öhörög an die Erben nach Stefan Thury, bezüglich der von Georg Thury gegen den Nachlass gefallenen Anpruchforderung den beistehenden Vertreter Adv. Carl Nagy bis 22. Februar d. J. anzuweisen.

Vom k. Gerichte in Székely-Uzvárbely zur Annahme von Anprüchen bis 23. Februar d. J. auf die dem Gregor Zútkó erst abgepfändeten Forderungen.

Vom k. Gerichte in Klausenburg zur Annahme von Anprüchen bis 24. Februar auf die dem Carl Soja in Bija und Alo. Zent, Grafen Johann Mites in Székely-Bezirk, Baron Albert Bányó in Alo. Zent, der Klausenburger ev.-rel. Kirche und Schule in Mija zuerkannte Grundentlastungs-Entschädigung. (Tagfahrt 24. April d. J.)

Vom k. Bezirksgerichte in Dees zur Annahme von Anprüchen bis 24. Februar d. J. auf die dem Juon Tholon in Ké. Szpialu und dem Sam. Vajpa in Alapáts abgepfändeten Forderungen.

Vom k. Bezirksgerichte in Dicső-Szent-Márton an die Erben des in Balacsaba verstorbenen k. k. Rittmeisters in Pension Ve. Emma, bezüglich der von Martin Mezei gegen den Nachlass gefallene 27 fl. 25 kr. den 6 hellen Vertreter Adv. G. Gaspar in D. Szt. Márton bis 24. Februar d. J. anzuweisen.

Das echte

f. f. priv. von der medicinischen Facultät geprüfte und bewährt befundene, taufendfach erprobte ARKANUM zur gänzlichen Ausrottung der Natten, Hausmäuse, Feldmäuse, Maulwürfe und Schwaben, welches vielfach nachgeprüft, verkauft wird, ist das echte Citronsalbe, das einzig radicale Mittel gegen Gefröhe, Hüneraugen, rauhe Hände und Fußschweiß ist in Hermannstadt und Schäßburg bei Hrn. J. B. Misselbacher & Söhne, in Kronstadt bei Hrn. J. L. & A. Heshaimer, in Klausenburg bei Hrn. Folly & Huttler, in M.-Vasárhely bei Hrn. J. Demeter Fogarasi unverfälscht und frisch zu haben. Preis per große Dose ARKANUM in Blech 1 fl., klein 50 kr.; Citronsalbe pr. Dose 50 kr.

Brüder Weissnix in Reichenau.

Ich erlaube mir bezüglich um sofortige Lieferung von 6 Dolen Jüres f. l. priv. „Arkanum“, welches sich hier bereits glänzend bewährt hat.

Aufträge für Anwärter auch auf einzelne Dosen werden gegen Postnachnahme überallhin ausgeführt.

Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Fahr-Ordnung.

Arad-Karlsruher Linie.

Table with columns for stations (Arad, Gyorok, Paulis, Radna, Konop, Berzova, Soborsin, Zam, Illye, Branyicska, Déva, Piski, Broos, Siboth, Gyorok, Arad) and departure/arrival times for Früh and Nachm. services.

Piski-Petrozsényer Linie.

Table with columns for stations (Piski, Zeykfalva-Kalan, Russ, Váralya-Hátszeg, Puj, Krivadia, Banicza, Petrozsény) and departure/arrival times for Früh and Nachm. services.

Gicht und Rheumatismen

Gichtwatte von Dr. Pattison, vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesicht, Brust, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Ganze Packete zu 70 kr. und halbe zu 40 kr. bei J. Franz Zöhrrer in Hermannstadt.

1000 Ducaten effectiv in Gold.

Diese Lotterie enthält außerdem Treffer von 200, 200, 100, 100 Ducaten, 400 Silbergulden, 3 Original-Creditlose und viele andere Kunst- und Werthgegenstände, zusammen 3000 Treffer, im Werthe 60.000 fl.

Die Ziehung erfolgt am 25. Februar 1873. Käufer von 5 Loosen erhalten 1 Los gratis.

Bei geneigten auswärtigen Aufträgen wird um gefällige Einfindung des Betrages, sowie um Verichtigung von 30 kr. für Zustellung der Liste inermittelt erlucht.

Wechselstube der f. f. priv. Wiener Handelsbank.

normal: Joh. C. Sothen, 13. WIEN, Graben 13. Diese Liste sind zu haben bei Josef Fr. Zöhrrer in Hermannstadt.

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und sicheres Mittel als die Zahn-Blombe von dem k. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp in Wien, Stadt, Wollgasse Nr. 2, welche sich seit Jahren selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zähnen bringen lässt, die sich dann fest mit den Zahnteilen und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt.

Anatherin-Zahnpasta

von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Wollgasse Nr. 2. Dieses Präparat erlucht die Reizung und Reindheit des Zahns, es dient überdies noch um den Zahnen ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken.

Zahnkräften

sowie Kräfte des Zahnfleisches werden durch den Gebrauch des Anatherin-Mundwassers von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Wollgasse Nr. 2, stets gehindert und in den meisten Fällen gänzlich gehent.

Preis per Flacon 1 fl. 40 kr. d. W. Zu haben allein echt in:

- Hermannstadt bei Hrn. C. Müller, Apotheker, Hrn. J. Fr. Zöhrrer, Hrn. A. Steiner, Hrn. Michael Sill, kleiner Ring, Herren C. Felmer und J. Jekeli, Apotheker, Hrn. Joh. Lurz, Parfumeur; — Abudhanya bei Hrn. J. Remetei, Apotheker; — Alvincz bei Hrn. N. V. Farsady, Apotheker; — Banitz-Hunyad bei Hrn. W. Holzer, Apotheker; — Bistriz bei Hrn. Dietrich et Fleischer; — Blasendorf bei Hrn. Schieszl, Apotheker; — Broos bei Hrn. Leonhard, Hrn. Fr. v. Steinburg, Apotheker; — Bözörmény bei Hrn. M. Lanyi, Apotheker; — Dees bei Hrn. S. Kremer; — Déva bei Hrn. Bosniak et Gergely, Hrn. G. Lengyel, Apotheker; — Elisabethstadt bei Hrn. L. C. Soos, Apotheker; — Fogarasch bei Hrn. J. P. Hermann, Apotheker; — Gross-Schenk bei Hrn. M. Binder, Apotheker; — Gy.-Szt.-Miklos bei Hrn. M. Miko; — Hátszeg bei Hrn. A. Matefi, Apotheker; — Heltau bei Hrn. G. Binder, Apotheker; — Karlsburg bei Hrn. Zangerl, Apotheker, Hrn. D. Bekert, Apotheker; — Kezd-Vasárhely bei Hrn. Babics, Apotheker; — Klausenburg bei Hrn. Joh. Wolff, Hrn. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J. Engel, Apotheker, und Hrn. J. Karvaci; — Kronstadt bei Hrn. Ed. Fabik, Apotheker, Hrn. Jekelius, Apotheker, und Hrn. J. v. Miller, Apotheker; — M.-Vasárhely bei Hrn. Fogarasi; — Mediasch bei Hrn. Folberth, Apotheker; — Muhlbach bei Hrn. F. Binder, Apotheker; — Nagy-Enyed bei Hrn. J. Oberth, Apotheker; — N.-Károly bei Hrn. Jekelius, Apotheker; — Nagybánya bei Hrn. S. Papp, Apotheker; — Reussmarkt bei Hrn. F. Schimert, Apotheker; — Reps bei Hrn. J. Melas, Apotheker; — Rosenau bei Hrn. A. Feymann; — Schässburg bei Hrn. Misselbacher, Hrn. J. B. Teutsch, und Hrn. Berwerth, Apotheker; — Szász-Régen bei Hrn. Traugott Wachner; — Thorda bei Hrn. Wolff, Apotheker; — Udvariely bei Hrn. Em. Beczasi; — Vajda-Hunyad bei Hrn. F. Acker, Apotheker; — Zalatna bei Hrn. Sterzing, Apotheker; — Zilah bei Hrn. Weiss, Apotheker.

Parisier Dampfen Mieder (Corsets) bei M. Weis, Stadt Neuer Markt (Mehlmärkt) No. 2, WIEN, 1. Stock.

Meine neuen Kinder vereinigen ihre Stimmen mit der meinigen und rufen dem Herrn Professor R. v. Orlicé in Berlin, Wilhelmstraße 5, bereitwilligst sofort und gratis. Dank für den Fernretreffer! Die Direction.

Stadt: Hingigen Magistrats-

ber mit der Prüfung der betroffenen Maßregeln und Nehmer der Anstalt) zu er-

enkreditanstalt.

metallsärge-ger.

Bautischlerei

go Borger.

Uhr,

id-Loose,

sa-Actien

Dividende.

ssa-Actien

assa-Actien,

ungen à fl. 7

Fortuna,

Nro. 16.

Beilage.





Approbirt und concessionirt von mehreren Staats-Ministerien, sowie vortheilhaft begutachtet von vielen Autoritäten der Medicin.

## Gebrüder Leder's Balsamische Erdnuzöl-Seife.

Preis pro Stück 25 kr. 8. W., pro 4 Stück in einem Packet 80 kr. 8. W.

Dieses neue Produkt der eleganten Pharmacie zeichnet sich neben seiner großen Billigkeit ganz besonders aus durch die überaus günstige Zusammenlegung von feinsten und balsamischen Stoffen und da alle und jede überflüssige Beimischung von Alkalien streng vermieden ist, so ist selbige allen jenen älteren und neueren, mit Alkalien meistens überludenen und deshalb schädlichen Seifen, bei Weitem vorzuziehen; die balsam. Erdnuzöl-Seife in reibalt und das wirksamste Mittel gegen rauhe, aufgegrungene, gelbe Haut des Gesichts und der Hände und kann namentlich Damen und Kindern mit zartem Teint als das Beste zur Erlangung und Erhaltung einer gesunden, weissen, zarten und weichen Haut, dieses unentbehrlichen Erfordernisses körperlicher Schönheit und Gesundheit, bestens empfohlen werden.

Die Verpackung der Gebrüder Leder'schen balsam. Erdnuzöl-Seife geschieht in vorzarten Otiannetten mit Schwarzband und sind die einzelnen Stücke und Pakete mit nebenstehendem Stempel versehen; der Alleinverkauf in jedem Original-Verpackung befindet sich für die Stadt **Hermannstadt** bei **J. Franz Zöhler** und bei **Johann Lutz**, sowie auch für **Bistritz** bei **Carl und Dietrich & Fleischer**; **Deva**: J. Bozang; **Deb**: Sam. Kremel; **Fogarasch**: Apoth. Gust. A. Magan; **Kezdi-Vásárhely**: Peter Palfi; **Klausenburg**: Apoth. J. Schmitt; **Maros-Vásárhely**: J. Demeter Fogarasi; **Mediasch**: Carl Breiner und Bandry & Brandt; **Mühlbach**: G. A. Reiffert; **Nagy-Enyed**: Franz Horváth; **Reps**: Joh. Szendrői; **Schässburg**: J. B. Wapfeler & Söhne; **Szamos-Ujvár**: Apoth. G. Bacsintar & Sohn; **Széki-Ujvárhely**: Apoth. J. A. Baum; **Szass-Regen**: Joh. G. Rinn, Laug, Bacher; **Szilagy-Somlyo**: Jan. Miska; **Szereda**: A. v. Göny; **Sz-Keresztur**: Martin Sander, und für **Thoroda**: bei J. St. Rigó.

## !!! Ich WILHELMINE RIX !!!

erkläre hiermit öffentlich, daß ich als Witwe des w. Dr. A. Rix seit 16 Jahren die alleinige und einzige Erbin der echten und unverfälschten Original-Wafler-Wompadour bin, da nur ich allein das Geheimnis der Zubereitung kenne. Zudem ich nun hiermit anzeige, daß belagte Wafler-Wompadour von nun an nur in meiner Wohnung, **Wien, innere Stadt, Adlergasse 12**, echt zu haben ist, warne ich vor dem Ankauf derselben bei jedem Andern, da ich gegenwärtig weder ein Depot, noch eine Filiale und alle früheren Depots, wegen vorgerückter Fälschung auf-

gehoft habe. Meine echte Wafler-Wompadour, auch **Wunder-Wafler** genannt, wird ihre Wirkung niemals verlieren, der Erfolg dieser unübertrefflichen Gesichts-Wafler ist über alle Erwartung das einzige garantierte Mittel zur schnellen und unzweifelbaren Vertreibung aller Gesichtsausschläge, Mitesser, Sommersprossen, Leberflecke und Wimpern. Die Garantie ist darauf gesetzt, daß bei Nichtwirkung das Geld retour gegeben wird.

Ein Ziegel dieser vorzüglichen Wafler kommt Anweisung 1 fl. 50 kr.

Verfälscht gegen Nachahmung. Bestellungen sind zu richten an **Wilhelmine Rix, Dr. Witwe, Wien, Adlergasse Nr. 12**, aus Gefälligkeit vis-à-vis meinen gewöhnlichen Laden läßt ich, wenn mir keine Commissionen von directen Aufträgen aufgegeben werden, dieselben besorgen und leichne keine Provision.

Dankbriefe werden nicht veröffentlicht.

## Sichere Heilung für Zungen-Krankheiten, Magerkeit, Magen- und Körperschwäche, Skropheln, Blutarmuth etc. bietet Zwanow's condensirte Steppenpferde-Milch

von Professor **Klotzinsky** geprüft und von den ersten medicinischen Autoritäten anerkannt. In chemisch-physiologischen Original-Verpackungen, begleitet von einer aus dem russischen Originalen entnommenen Erklärung und Gebrauchsanweisung 1 fl. 50 kr., mit Postversendung gegen Nachnahme 1 fl. 60 kr. inclusive Einballage. Prospecte werden auf Verlangen in sammtlichen Dörfern gratis angelegt.

General-Depot für Oesterreich-Ungarn und Deutschland: **M. Pappenheim**, Wien IV, Margarethenstrasse 12. — Depot in Hermannstadt: Specereihandlung des **M. Sill**, in Mediasch: Apoth. des **Adolf Hienz**, in Kaschau: Apoth. des **Carl Wondraschek**, in Temeswar: Apoth. des **Marshall** des **J. E. Secher**, in Stuhlweissenburg: Apoth. des **Diaballa György**, in Raab: Apoth. des **J. Kindermann**, in Agram: Apoth. des **Salvator** des **Sigm. Mittbach**, in Arad: **F. Tames et Comp.**, in Pest: Apoth. **J. v. Tokok**.

## Bis jetzt unübertroffen!

keiserl. und königl. **DORSCH** ausschl. privilegiertes gereinigtes **LEBERTHRAN-OEL**

von **Wilhelm Maager in Wien.**

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft, empfohlen und verordnet als das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen **Brust- und Lungen-Leiden**, gegen **Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten**. Schwächlichkeit u. s. w. ist — die Flasche à 1 fl. — entweder in meiner Fabriks Niederlage: **Wien, Bäckerstrasse Nr. 12**, oder in den renomirtesten Apotheken und Specereihandlungen der Monarchie echt zu bekommen, so unter andern bei folgenden Firmen:

In **Hermannstadt**: **Carl Jikely**, Apotheker; **J. G. Hertel**, Kaufmann; — **Fogarasch**: **Joh. P. Hermann**, Apotheker; — **Karlsburg**: **Sigm. v. Mihelyes**, Apotheker; — **Klausenburg**: **Carl Binder**, **J. Wolff**, **Jos. Engel**, Apotheker; — **Kronstadt**: **Ferdinand Jekelius**, **Carl Zell**, **Eduard Kugler**, **Eduard Fabik**, Apotheker; **J. L. & A. Hessheimer**, **S. C. Köhler**, **Demeter Erasmus**, Kaufleute; — **Maros-Vásárhely**: **Carl Jeney**, Apotheker; **Max Bucher**, Kaufmann; — **Reussmarkt**: **C. F. Schimert**, Apotheker; — **Schässburg**: **J. B. Misselbacher & Söhne**, **J. B. Teutsch**, Kaufleute; — **Sz.-Ujvárhely**: **J. Solymosi**, Apotheker.

## WIEN, Seilergasse Nro. 9. Josef Giani SEIDENSTOFFE und SAMMTE

bester Qualität für Damenroben und Costume. Trousseaux, Foulards und Cache-nez. Geegründet 1792. somit unter unveränderter Firma 80 Jahre bestehend. Muster umgehend und franco.

## Die Maschinen-Fabrik von J. G. Scherb's Söhne, Leopoldstadt, Taborstrasse Nr. 54 in WIEN.

empfehlen sich zur Anfertigung von Hilfsmaschinen für Metallwaarenfabriken, Spängler und Seiler, als: Pressen in grösster Auswahl, Rund- und Hebelmaschinen, Roll-, Bieg- und Sickenmaschinen etc., Spagatwickelmaschinen und Seilergeschirre etc.

## Wäsche!! Nirgends billiger, !! Wäsche!!

Die erste und l. laudenswürdigste **Reinen- u. Wäsche-Waaren-Fabrik, Niederlage: Wien, Stadt, Tuchlauben 13, im gräf. Erdödy'schen Palais,** empfiehlt ihre rühmlichst bekannten eigenen Erzeugnisse unter Garantie **um 20% billiger als jeder Concurrent.**

Weiße und farbige Shirting-Handen.	Fertige Damenhemden.
<ul style="list-style-type: none"> <li>aus feinstem weissen Shirting mit Haltschnitt nur 1.70</li> <li>aus feinstem weissen Shirting, glatt oder mit Haltschnitt nur 1.25</li> <li>schöne feine Shirting-Handen, neueste Façon nur 1.75</li> <li>schöne feine Shirting-Handen, neueste Façon nur 1.25</li> <li>schöne feine Shirting-Handen, neueste Façon nur 1.25</li> <li>schöne feine Shirting-Handen, neueste Façon nur 1.25</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reinen-Damenhemden aus weissem nur 1.75</li> <li>Reinen-Damenhemden, neueste Façon, geschlungen nur 1.25</li> <li>Reinen-Damenhemden, neueste Façon, geschlungen nur 1.25</li> <li>Reinen-Damenhemden, neueste Façon, geschlungen nur 1.25</li> <li>Reinen-Damenhemden, neueste Façon, geschlungen nur 1.25</li> <li>Reinen-Damenhemden, neueste Façon, geschlungen nur 1.25</li> </ul>

Bei Hemdbestellungen wird um Angabe der Halsweite ersucht. Hemden, die nicht heilens passen, werden retourn genommen. Abnehmer im Betrage von fl. 40.— erhalten nach Belieben entweder 6 Stück feine Reinen-Damenhemden oder ein elegantes Reinenhemd gratis. Druckaufstellungen werden zu den billigsten Preisen in Aufträgen angenommen. Die richtige Bedienung bestehender Bestellungen wird den P. Z. Aufträgen zugesichert. Preisverträge werden gegen Nachnahme oder Bestellungen unter Garantie heilens zugesichert. — Auswärtige Preisverträge gratis und franco.

**Zur gefälligen Beachtung!** Der enorme Absatz, den sich diese vielfach ausgezeichneten, vortheilhaften Reinen- und Wäsche-Waaren durch ihre anerkannte, volle Billigkeit erfreuen, hat Concurrenten veranlaßt, die Aufmerksamkeit des P. Z. Bestellers durch ähnliche Annahmen ablenken und irre zu führen, wir bitten es demnach für unsere Pflicht, unsere gewöhnlichen Kunden zur Wahrung ihrer Interessen hievon in Kenntniss zu setzen, mit dem Bemerkung, unsere Bedienung genau zu beachten.

**Adresse:** An die Ecke landesb. Reinen- und Wäsche-Waaren-Fabriks-Niederlage: **Weldler & Budie** in Wien, Tuchlauben Nr. 13, im gräf. Erdödy'schen Palais. 18-20

## Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung.

Vorgelegt von **Dr. Bisenz**, Mitglied der medicinischen Facultät in Wien. Preis 2 fl.

Zu haben in der **Ordinations-Anstalt für Geheime Krankheiten (besonders Schwäche)** von **Med. Dr. BISENZ**, Wien, Stadt, Singerstrasse Nro. 12. Tägliche Ordination von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Medicamente besorgt. (Ohne Postnachnahme.)

### Selbstbehandlung geheimer Krankheiten!

**Nécessaire Antibleorrhéone** zur Selbstbehandlung der Genitalflüsse (Tripper), enthält die Urstoffe und Medicamente sammt belebenden Instructionen für Selbstbehandlung des Trippers ohne weitere ärztliche Hilfe; zu beziehen von der Ordinations-Anstalt des **Med. Dr. Bisenz**, Mitglied der Wiener medicinischen Facultät etc., Wien, Stadt, Singerstrasse 12. Preis 10 fl. 6. W. 47-100

### Hermannstädter Marktpreis am 14. Februar 1873.

Namen der Verkaufs-Artikel	Besten	Mittlerer	Widerer
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen n. österr. Megen .	6 67	6 33	6 —
Halbfrucht " " "	5 60	5 33	5 7
Korn " " "	4 53	4 33	4 13
Gerste " " "	1 67	1 53	1 40
Aufbruch " " "	3 60	—	—
Erdäpfel " " "	2 40	—	—
Mandmehl " Centner .	12 —	—	—
Semmelmehl " " "	10 —	—	—
Weisspohlmehl " " "	9 —	—	—
Schwarzpohlmehl " " "	8 —	—	—
Erbsen " Mag .	36 —	—	—
Linsen " " "	36 —	—	—
Bohnen " " "	14 —	—	—
Hirse " " "	20 —	—	—
Heu, gebundenes . Centner	85 —	—	—
ungebundenes " "	80 —	—	—
Stroh, Lager " " "	80 —	—	—
Streu " " "	70 —	—	—
Die n. ö. Klafter hartes Holz	7 50	—	—
weiches " " "	6 —	—	—
Nied. österr. Pfund Rindfleisch	20 —	—	—
" " " " " "	34 —	—	—

Gründet auf der Sonn- und Feiertage täglich. Besten für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 3 fl., ein Monat 1 fl. 50 kr. Mit Zulassung in Haus 1 fl. 50 kr. Postversendung Im Inland: halbjährig 7 fl. vierjährig 3 fl. 50 kr. Im Ausland: vierteljährlich 4 fl. 50 kr. Medaillen und Ehrenzeichen Th. Steinhausen

Filial-Abonnement bei Herrn J. F. Le

Nr. 41.

So ganz o rung des Staats führen denn doch Der „Fester die ohne Prozesse kärm gegen den die Gefegendwurf bei gefehes bereits ver schiebt das gena wie die unferige, fernnahme der p Der P. Z. wir: die Prozeß habe auf den Ste Finanzministerium Entweder ist näm minister ersichtlich. Webrinkante nite ten Gebührendlast den: dann wird Geldweden ausa Und dies mit He einer guten Reche zu stellen, daß die trügen von fl. 60 läßt sich nicht rege ein Stempel un Zustigewesen nich schuf von ein va Administrafion der Motive nicht, wegens spricht, vergeffen, daß die Rechte bei demselb liche Bürger des Sicherheit des de Erhaltung nicht zutragen haben. wärtigen Stemp tendens auschließ tendmachung ihre Eindeu kon liche Einkund de bestehenden Voite leit ist, anstatt beschwerliche Ein Summliche eine identische gung zur Ei Vorlage am 13 wird. Man de mumians nicht Ueber die Die kaiserliche